



Gottesdienst zum Mitnehmen

Ewigkeitssonntag 26. November 2023

Ewiges Leben wird uns
geschenkt!

Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres denken wir zurück an die Menschen, die einmal zu unserem Leben gehört haben. Wir stellen uns der Wirklichkeit des Todes. Wir geben der Trauer Raum und den Tränen, aber auch den Erinnerungen, den Hoffnungen und dem Lebensmut.

Wir sind nicht allein. Wir haben uns, und wir haben Gott. Wir öffnen uns für sein Wort und atmen etwas von seiner Kraft in uns. Wir feiern diesen Gottesdienst – getrennt und doch verbunden -im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 621, 1-3 „Herr ich bin dein Eigentum“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Der Tod ist so unfassbar und bedrohlich, dass wir ihn am liebsten vergessen möchten. So machen wir uns oft erst deutlich, wie wir zu einem Menschen stehen, wenn er nicht mehr ist. Dann beklagen wir die unaufgeklärten Missverständnisse, die aufgestauten Enttäuschungen, die unausgesprochenen Gefühle, das ganze ungelebte Leben. Zu spät! Nichts mehr zu ändern.

Gott, du Quelle des Lebens und Überwinder des Todes. Es ist so schwer zu begreifen, dass die Verstorbenen für immer gegangen sind, und dass auch wir vergehen werden. Wir bitten: Herr erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich unser.

Wir hören Gottes Versprechen

Gott schenkt uns sein Erbarmen. Wir können nach vorne bli-

cken – hoffend und zuversichtlich, trotz aller Fragen und Zweifel. Denn Christus spricht: im Johannesevangelium (5, 24): Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgegangen.

Wir beten

Lebendiger Gott, am Morgenglanz der Ewigkeit hast du unser Lebenslicht entzündet. So leuchten wir für eine Zeit, doch nicht für ewig.

Es fällt uns schwer, unser Ende zu bedenken. Es fällt uns schwer, aus tiefer Überzeugung zu sagen: "Dein Wille geschehe!" Doch mit deiner Hilfe, Gott, werden wir es schaffen. Das bitten wir durch Christus, der den Tod überwunden hat, der mit dir und dem Hl. Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Offenbarung des Johannes 21, 1-7

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde ist vergangen, und das Meer ist nicht mehr. **2** Und ich sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. **3** Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; **4** und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. **5** ... Siehe, ich mache alles neu! **6** Und er sprach ... Es ist geschehen. Ich bin da

A und das O, der Anfang und das Ende.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater....

Wir singen oder lesen das Lied EG 628, 1-2 "Harre meine Seele"

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Der Predigttext steht im Judasbrief, die Verse 20-21:

Ihr aber, meine Lieben, gründet euch auf euren allerheiligsten Glauben, und betet im heiligen Geist. Haltet fest an der Liebe Gottes, und wartet auf das Erbarmen Jesu Christi, unseres Herrn, der euch das ewige Leben schenkt.

Der Gedanke an das Ende fällt uns nicht leicht. Niemand weiß, wann es so weit ist, und plötzlich ist der Zeitpunkt da. Meist scheint er uns viel zu früh. Die Frage nach dem Tod stellt sich nicht erst am Ende unseres Lebens. Sie ist immer schon in uns. Diese Frage begleitet uns, denn wir spüren, „unser Leben fährt schnell dahin, als flögen wir davon“ (Ps 90, 10). Unwiederbringlich ist, was einmal Vergangenheit geworden ist. Aus unseren Erwartungen werden Erfahrungen. Aus Erfahrungen werden Erinnerungen, und aus unseren Erinnerungen wird zuletzt das große Vergessen, das wir Tod nennen. Dagegen bäumt sich etwas in uns auf. „Ist das alles, was dieses Leben zu bieten hat?“ Wenn wir nach einem „Leben nach dem Tod“ fragen, so fragen wir immer auch nach einem sinnvollen „Leben vor dem Tod“. Denn was könnte denn ein

Leben nach dem Tod für uns bedeuten, wenn es kein erfülltes Leben vor dem Tod geben kann. Wenig, sehr wenig. Es wäre nur der billige Trost auf ein Jenseits hin, dass wir mit unserem menschlichen Verstand kaum fassen können.

In sehr alten religiösen Vorstellungen der Menschheit, vor allem bei den Ägyptern und Griechen finden sich Bilder von der unsterblichen Seele der Menschen, die nach dem Tod den Körper verlässt und in ihre ewige Heimat in einen Himmel jenseits der Erde zurückkehrt. Auch wir heute kennen diese Vorstellung, dass die Seele nur kurz als Gast im menschlichen Körper verbleibt, um ihn dann mit dem körperlichen Tod zu verlassen. Aber unsterblich ist diese Seele, weil sie nie geboren ist, weil sie immer schon da war und so auch nicht vergehen kann. Sie ist streng genommen vom menschlichen Leben unberührt, vom Glück und von der Liebe ebenso wie vom Schmerz und der Trauer.

Das jedoch, liebe Gemeinde, ist nicht die Seele, die Gott in unser Herz gelegt hat. Denn er hat uns ein Leben eingehaucht, das glücksfähig ist, aber auch leidfähig. Er hat uns besetzt mit allem, was zu einem offenen, lebendigen Leben dazugehört: Anfang und Ende, , Geburt und Tod, Werden und Vergehen, Jugend und Alter.

Wir brauchen uns daher auch nicht in die Vorstellung von einer unsterblichen Seele zu flüchten, um Halt für unsere Leben und Sterben zu finden. Was wir brauchen, das ist ein Leben, das interessiert ist an allem, was Leben fördert und bejaht, das Anteil nimmt an Schmerz und dem Leid anderer und das sich einsetzt mit Kraft und Leidenschaft immer dort, wo Not an Mann und Frau ist: in der Gesellschaft, in der Kirche, in der Nähe und in der Ferne.

Und doch bleibt auch für uns die Frage noch stehen: "Was bedeutet „ewiges Leben“ für uns Christinnen und Christen?" Als sterbliche, vergängliche Menschen bleiben wir für immer in der Gottesgemeinschaft, wir sind dadurch unsterblichen und unvergänglich. Martin Luther sagt: „Mit wem Gott redet, es sei im Zorn oder in der Gnade, der ist gewiss unsterblich“. Der Tod ist zwar die Grenze unseres Lebens, nicht aber die Grenze der Beziehung Gottes zu uns. Unsere Beziehung zu Gott bleibt, zuletzt ist sie der Garant für unsere Erlösung. Im Alten wie im Neuen Testament wird gesagt, dass der göttliche Geist, der in uns und in alle Lebewesen lebendig ist und uns lebendig macht, unsterblich ist. Und so betet ja auch der sterbende Jesus das jüdische Abendgebet (Psalm 31, 5): „In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.“. Der Geist, der lebendig macht, ist nach biblischer Vorstellung eine Beziehung zwischen Gott und Mensch, aus der das Leben und der Segen entspringen. Wir Menschen sind zum Bild Gottes auf Erden geschaffen. Das heißt, Gott setzt sich zu uns in eine Beziehung, in der wir zum Spiegel, zur Antwort auf ihn hin werden. Diese Beziehung kann nicht einmal durch den Tod zerstört werden. Dass dem so ist, darauf, hoffen wir, daran glauben wir. Denn wir sind Gottes geliebte Kinder und die Liebe hat in der Ewigkeit ihre Heimat. Warum das so ist? Als Gott beschlossen hatte, die Welt zu erschaffen, da neigte er sich in zärtlicher Liebe herab, so hat es Hildegard von Bingen formuliert. Wir glauben an einen liebevollen, gnädigen und barmherzigen Gott, an die Auferstehung durch Jesus Christus. Durch diesen Glauben können wir schon hier auf Erden am ewigen Leben teilhaben – vor allem dann, wenn wir uns in Liebe, in

Fürsorge und in menschlicher Achtung einander zuwenden. Am letzten Sonntag im Kirchenjahr gedenken wir der Menschen, die verstorben sind. Wir vergessen sie nicht, wir bewahren sie in der Erinnerung. Wir legen sie in Gottes Hand, wir nennen ihre Namen im Gebet, gehen zu ihrem Grab und danken Gott für die gemeinsame Zeit, die wir miteinander erleben durften. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 669, 1-4 "Wer sind die vor Gottes Throne" (Melodie: EG 166)

Gedenken an die Verstorbenen

Aus der Mitte der Familien und unserer Gemeinde sind in diesem Kirchenjahr 39 Menschen verstorben, 21 Frauen und 18 Männer. Wir schließen auch alle Babys heute ein, die von ihren Eltern freudig erwartet wurden, die Gott jedoch noch vor ihrer Geburt in seine Hände zurückgenommen hat.

In aller Trauer ist Jesus Christus der Grund unserer Hoffnung und die Kraft für unsere Dankbarkeit für diese Menschen. Christus ist der auferstandene Herr von Ostern. Sein Licht leuchtet in die Dunkelheit unserer Trauer und er spricht: „Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.“

Wir lesen und hören die Namen unserer Verstorbenen, die in Gottes Ewigkeit versammelt sind. (Name, Lebensjahr, Adresse und Beerdigungsdatum)

Lorenz Wendelin, 93, Obere Hauptstraße, 7.12.2022

Susanna Frühwirth, 90, Hutweidegasse, 13.12.2022

Elisabeth Achs, 82, Obere Hauptstraße, 30.12.2022

Johann Schaden, 82, Untere Hauptstraße, 17.1.2023

Herbert Steiner, 70, Parndorf, 3.2.2023

Andreas Allacher, 90, Fasangasse, 21.2.2023
Elisabeth Bernthaler, 82, Kellergasse, 23.2.2023
Anneliese Peck, 70, Andau, 4.3.2023
Wilhelm Györik, 90, Schwemmgasse, 15.3.2023
Elisabeth Brunner, 91, Weiden, 21.3.2023
Herbert Leitner, 85, Obere Bahngasse, 22.3.2023
Emma Göttl, 87, Marktgasse, 25.3.2023
Matthias Göttl, 84, Mönchhof, 29.3.2023
Wolfgang Hübner, 89, Neusiedl, 31.3.2023
Wilhelm Beck, 91, Festwiese, 08.4.2023
Lorenz Göttl, 94, Neubaugasse, 13.4.2023
Theresia Wurm, 99, Schwemmgasse., 18.4.2023
Friederike Niszl, 92, Weiden, 9.5.2023
Theresia Schaden, 89, Brunnengasse, 30.5.2023
Roswitha Playl, 72, Hutweidegasse. 6.6.2023
Stefan Moser, 91, Untere Hauptstraße, 9.6.2023
Erich Moser, 71, Scheunegasse, 14.6.2023
Elisabeth Klenner, 70, Schwemmgasse, 23.6.2023
Hilda Sipöcz, 89, Augasse, 8.7.2023
Rainer Zipko, 48, Triftgasse, 12.7.2023
Erika Schmidt, 88, Bahngasse, 14.7.2023
Erna Reisinger, 96, Neusiedl, 20.7.2023
Anna Eder, 97, Untere Hauptstraße, 10.8.2023
Paul Achs, 71, Neustiftgasse, 16.8.2023
Johann Czirak, 82, Augasse, 22.8.2023
Lorenz Göschl, 88, Untere Hauptstraße, 21.9.2023
Frieda Taschner, 79, Weiden, 3.10.2023
Matthias Heinrich, 75, St. Andrä, 12.10.2023
Karoline Gleichtheil, 94, Schwemmgasse, 25.10.2023
Elisabeth Schmelzer, 97, Kinogasse, 2.11.2023

Thersisa Dombi, 97, Schwemmgasse, 4.11.2023

Elisabeth Göltl, 100, Hutweidegasse, 8.11.202

Klara Iro, 91, Neustiftgasse, 9.11.2023

Waldemar Gsellmann, 75, Obere Hauptstraße, 14.11.2023

Wir wollen nicht nur trauern, dass wir diese Menschen verloren haben, sondern auch dankbar sein, dass wir sie gehabt haben und sie in vielen Erinnerungen bei uns sind. Es ist nicht leicht, es so zu sehen und zu fühlen. Doch Jesus Christus sagt: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14, 19)

Wir singen oder lesen das Lied EG 115, 1-2 „Jesus lebt mit ihm auch ich“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Von dir, ewiger Gott, kommt unser Leben, und zu dir kehrt es zurück.

In deine Arme legen wir die Trauernden. Wir vertrauen sie deiner Nähe an. Schenke ihnen Kraft für ihre Trauer und Trost für ihre verletzte Seele.

In deine Hände betten wir alle, die auf Heilung warten. Wir vertrauen sie deiner Fürsorge an. Stärke sie und schenke ihnen Kraft für das, was sie zu tragen haben.

In deinen Schoß legen wir unsere Sterbenden. Wir vertrauen sie deiner Fürsorge an. Begleite sie und schenke ihnen Kraft für den Weg, der vor ihnen liegt.

In deine Hände legen wir die Einsamen. Wir vertrauen sie deiner Zuwendung an. Begleite sie und sende ihnen Menschen, die ihnen guttun.

An dein Herz legen wir alle, die nicht zu sich selber finden. Wir vertrauen sie deiner Liebe an. Lass sie spüren, dass du sie gefunden hast.

In deine Hände legen wir alle, die durch Gewalt ums Leben gekommen sind. Wir vertrauen sie deiner Gerechtigkeit an. Erbarme dich ihrer und verhilf ihnen zu ihrem Recht.

In deine Hände legen wir unsere Verstorbenen. Wir vertrauen sie deiner Barmherzigkeit an. Halte du sie geborgen und nimm sie auf in die Ewigkeit.

An dein Herz legen wir unser Leben und unser Sterben. Wir vertrauen uns deiner Gnade an. Sei gegenwärtig in all unserem Tun und öffne unsere Sinne für dein Ewigkeit.

Wir beten

Vater unser im Himmel, ...

Geht gesegnet und behütet

Gott heile deine Wunden und stärke deinen Glauben, er mache deine Seele heil und tröste dich. Gott geleite dich auf deinem Weg ins Leben mit seinem Segen.

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 376, 1-3 „So nimm denn meine Hände“

Aus dem Gemeindeleben

Die letzten Vorbereitungen für den Adventbasar:

Hohlnudeln einpacken: Donnerstag, 30.11., ab 13.00 Uhr

Adventkränze binden: Ab Montag (27.11.) jeden Tag jeweils ab 17.00 Uhr

Kuchenspenden: Wir bitten sehr herzlich um Kuchenspenden für den Basar und den Kirchenkaffee.

Übernahme: Wir übernehmen gerne alles, was zu Hause vorbereitet wurde am Freitag, 1.12. ab 17.00 Uhr

Die Vorbereitungen finden im Evangelischen Gemeindezentrum statt. Wir freuen uns über jede helfende Hand und jede gespendete Stunde.

Getauft werden am Samstag, 25.11.:

um 11.30 Uhr in Neusiedl **Leonard**. Er ist der Sohn von Margit Michlits und Rainer Fussenegger. Die Familie wohnt in Neusiedl.

um 11.00 Uhr in Gols **Josef**. Er ist der Sohn von Lisa Neumann und Johannes Wenzl. Die Familie wohnt am Ganslanger.

Gedenken an die Opfer der Kriege am Sonntag, 26.11. um 14.00 Uhr auf der Neuen Mitte Gols. Anschließend **Andacht** in der Aufbahrungshalle am Friedhof um 14.45 Uhr.

Konzert des Albert Schweitzer Chores „Totentanz“ mit Psalmen, Spruchmotetten und Orgelmusik am Sonntag, 26.11. um 18.00 Uhr in der Kirche in Gols. Eintritt freie Spende.

Die **Haussammlung in Gols** beginnt Anfang Dezember. Herzlichen Dank für ihre großzügige Spende.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es in der kommenden Woche.

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

Ewigkeitssonntag, 26.11.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank und Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahres

10.30 Uhr in Neusiedl mit Diakon Oliver und Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahres

1. Advent, So. 3.12.

9.00 Uhr in Gols mit Angelobung und Amtseinführung der Gemeindevertretung, Pfarrerin Iris Haidvogel und Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrer i.R. Walter Dienesch

10.30 Uhr in Tadten mit Diakon Oliver

Adventbasar

Samstag, 2.12.

14.00-17.00 Uhr

Sonntag, 3.12.

10-12.00 Uhr

Evangelisches
Gemeindezentrum



Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 26.11., 9.30 Uhr aus Berlin-Neukölln, ZDF

1. Advent Sonntag, 3.12., 10.00 Uhr, Das Erste

2. Advent, Sonntag, 10.12., 9.30 Uhr aus Hamburg-Alsterdorf

Bild von Noir auf Pixabay